

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 81 (1974)

Heft: [5]

Rubrik: Mode = Impressions de mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mode

Schweizer Stoffkollektionen Sommer 1975

Die neuen Sommerstoffe der Schweizer Hersteller sind — da traditionell zu einem grossen Teil auf den Export in alle Welt ausgerichtet — vielseitig: sie beinhalten neben Artikeln des europäischen Geschmacks alle nur möglichen Stilrichtungen und natürlich die mit besonderer Sorgfalt gepflegten Schweizer Stoff-, Druck- und Stickerei-Spezialitäten.

Als Trend zeichnet sich ab:

Beim Wollweber

Die Wolle versucht sich leger und sommerlich zu geben. Trockene Leinen-look-Toiles oder mehrfarbige Karos und Streifen auf Jaspé-artigen Fonds tendieren in Richtung Freizeit. Daneben wird natürlich die vom Wollweber gekonnt interpretierte Composé-Idee vorgestellt, zum Beispiel an Sommertweeds, zu denen sich als Spezialität der Reinseidendruck für Blusen gesellt.

Beim Baumwollweber

Hier bleibt leicht weiterhin die Devise. Im sportlichen Bereich werden Leinenflammen und poröse Bindungen (Dreher) sowie über Schattenstreifen und -karos gesetzte Façonnés lanciert. In elegant erscheint Baumwolle in Ton-in-Ton-Struktur, als Crêpe, Scherli, bedruckter Satin-karo-Voile, leichter Piqué façonné, Satin oder Batist — meist untereinander als raffinierte Composés bzw. Sister-dessins aufgemacht.

Beim Seidenweber

Bouclés, Leinen- und Seidennoppentypen auch hier. Dazu weichfallender Crêpe de Chine und Pongé, natürlich ausgefeilte Drucke auf leichten und schwereren Gewichten, oft comté.

Beim Wirker

Die Jerseys unterscheiden sich im Stil weniger denn je von gewobenen Artikeln: Reliefs und Flammengarne interpretieren das lebhafte Oberflächenbild, Silk-Look- und Lamé-Singlejerseys erscheinen in den aktuellen Druck-dessins.

Die Drucke

variierten noch einen weiteren Sommer das Blumenthema: es gibt vom kleinen, stilisiert oder naturalistisch gezeichneten Allover- über das Streu- und abgesetzte Blümchen

bis hin zum Blumenbouquet und der effektvollen Blume eine reiche Varietät, innerhalb der die zu Streifen oder Karos unterbrochene florale Zeichnung besonders erwähnt werden soll. Neu sind grosszügige Geometrien, Dessins mit Tiefenwirkung (zum Beispiel Schattenmuster und Geflechte), puzzle-artig ineinandergeschobene Formen und Drucke im Stil abstrakter oder naturalistischer Gemälde-malerei. Weiterhin einiges in Figürlich, wobei Tiere bevorzugt aufscheinen.

Die Angebote der Sticker

teilen sich in die aktuellen Moderichtungen. Da wird einerseits die hyperfeminine, distinguierte Stickerei auf fliessenden Fonds gebracht, die immer ein gewisses Eleganz-Understatement unterstreicht: beliebt sind hauchzarte Federn oder fliegende Schwäne, gestickt in glänzendem Kunstseidengarn. Andrerseits gibt es eine reiche Auswahl an unbekümmert-jugendlichen Boutiquesstickereien: zum Beispiel in Schnürltechnik besticktes Käseleinen, Karovoiles mit aufgesetzten Stickereigalon-Volants und bunten Satin-bändern, in Geometrie und Blume bestickter Baumwoll-Piqué sowie romantische Blumensträusse gestickt auf Plumetis-Fond.

Die Farben

sind sanft, mit Bevorzugung von Beige und Perlgrau als Fond oder Hauptfarbe. Dazu kommen weiche bis kräftige Pink, Lemonen-Grün, wässriges Blau bis Türkis und Fließer. Bei den kräftigeren Farbwerten steht ein bläulichiges Rot, verschiedentlich auch ein Tomato, neben leuchtendem Grün und als Ersatz für das vielstrapazierte Sonnen-gelb wird wieder ein echtes Orange lanciert. Begleitfarben sind Dunkel- bis Mittelbraun (in Kombination mit Beige), unerlässlich das Marineblau, Schwarz als Fond, um den weichen Farben mehr Leuchtkraft zu geben, und etwas Violett.

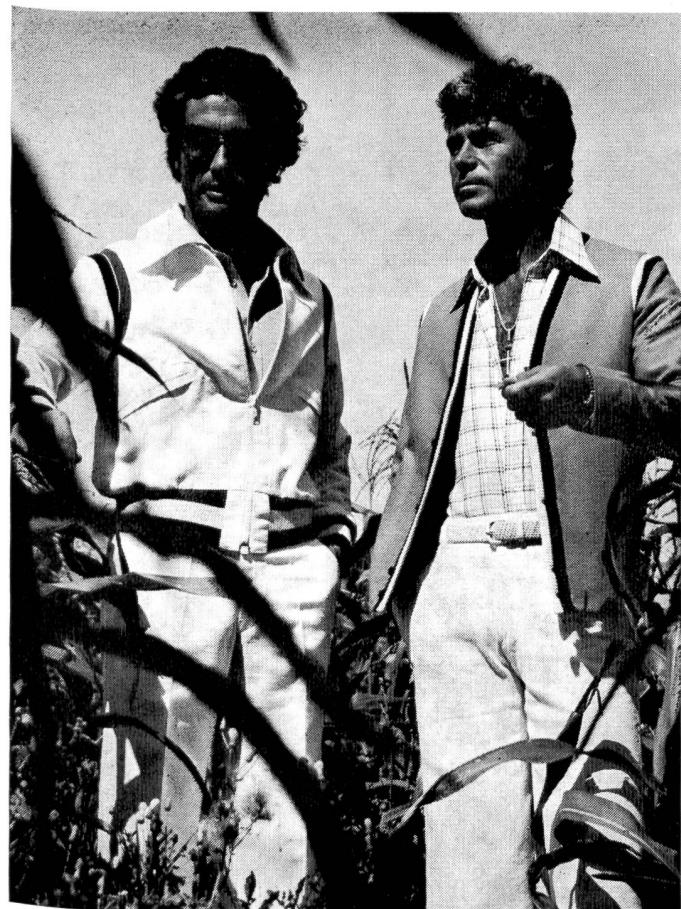
Die Herrenstoffe

Auffallend ist die ausgeprägte Tendenz in Richtung unkomplizierte Sommer/Freizeit-Bekleidung. Grosse Teile der Kollektionen sind diesem Thema gewidmet: Flammen- und Nuppenbilder, Ajouré und poröse Crêpe-Strukturen sowie denimartige Jaspé-Fonds sollen Anzügen und Sportkombi-nationen ihre korrekte Strenge nehmen. Die eigentlichen Anzugsgewebe (Herrenjerseys ordnen sich diesen Geboten unter) zeigen als aktuelle Dessins das Kleinkaro — oft aus verschiedenen Ueberkaros entwickelt —, den über-karierten Streifen und wieder den eigentlichen Streifen, der gerne gebündelt erscheint. Lanciert werden ferner Dreifach-Composés für den mehrteiligen Anzug. Als Trend-farben gelten hier ein türkisstichiges Blau «Polar», ein «Colorado» benanntes Rotbraun und «Pampas», das in der Schweiz eher als grünstichiges Braun denn als Grün gezeigt wird und auch Goldtöne variiert.

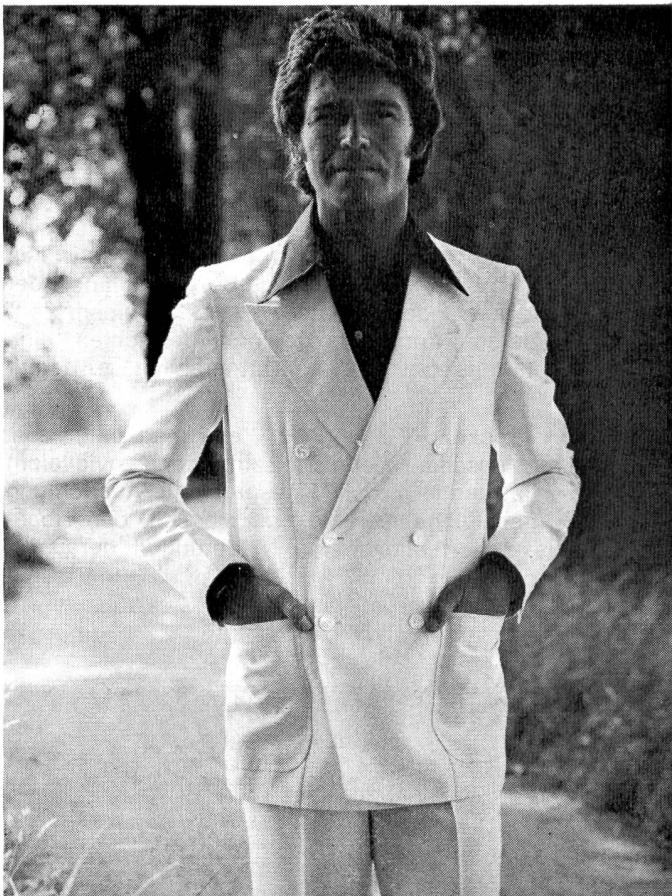
Frühlingszeit, Sommerzeit, Freizeit, Erholungszeit

Erholung vom Alltag, vom Zwang, von jeder Pflicht. Erholung aber auch von jeder persönlichen Aufgabe, zum Beispiel, sich korrekt anziehen zu müssen. Die Vorstellung, mit einer alten Hose in den Urlaub zu fahren, ist allerdings auch überholt. Das Angebot an frischer, erfreulicher Urlaubskleidung ist gross und macht Spass, denn man kann sich in ihr lässig fühlen ohne nachlässig zu erscheinen.

Der Trend zur Freizeitbekleidung im legeren Stil konnte sich jedoch nur so erfolgreich durchsetzen in Verbindung mit ihrer absoluten Pflegeleichtigkeit, die den Urlaubs-Spass erst perfekt macht. Selbst der elegante weisse Anzug



Links: Weisser Blousonanzug in einem rustikalen Noppenleinen aus «Trevira» mit Viscose. Strickbündchen und Blenden am Ärmelansatz in Blau-Weiss-Rot unterstreichen den Tennis-Look dieses Modells. Steppnähte markieren die grossen Taschen, Hose mit breitem Aufschlag. Modell: Maltner. — Rechts: Cardigan-Blouson mit schrägen Tascheneingriffen. Strickblenden in den Farben der Trikolore am Ärmelansatz und am Rückenbund geben zusätzliche Bewegungsfreiheit. Dazu eine weisse Hose. Das Material ist ein Noppenleinen aus «Trevira» mit Viscose. Modell: Maltner.



Eine leichte, weiche Verarbeitung ist das Hauptmerkmal der neuen Sommermode. Eine elegante, aber legere Version zeigt dieser Anzug aus «Trevira» mit Naturseide. Modell: Datti, Rom.

für den Abend ist kein Problem mehr, auch wenn der kleine Urlaubsort keinen Reinigungsdienst zu bieten hat. Waschen ist möglich.

Die Braut 1974 — Kaprizös und romantisch

Heiraten ist wieder Mode

Allen Experimenten von der freien Partnerschaft über Kommunen bis hin zur Extrem-Emanzipation unter Ego-Aspekten zum Trotz wünschen heute wieder mehr Männer und Frauen denn je jenen Partner-Bund einzugehen, der unter besonderem gesetzlichen Schutz steht.

Anders als früher sind lediglich gewisse Vorzeichen — eines der augenfälligsten ist wohl dies, dass man sich heute, von wenigen Ausnahmen abgesehen, kaum mehr

unter dem Zwang der Gesellschaft verbindet, sondern vielmehr aus freiem Entschluss. Der Bund mit dem geliebten Partner wird dadurch zur Vereinbarung mit festgelegten, freiwillig auf sich genommenen Pflichten und Rechten.

Und ein Anderes, Aeusserliches hat sich ebenfalls geändert: der Wonnemonat Mai ist längst nicht mehr der ausschliessliche Hochzeitsmonat — geheiratet wird heute unter dem Zwang der Verhältnisse aus trivial-praktischen Gründen: im Hinblick auf Wohnungs-Bezugstermine oder auf berufliche Auslandaufenthalte — kurz: zu einem Zeitpunkt, den beide Partner als geeignet betrachten, eine neue oder bereits bestehende Partnerschaft zu legitimieren.

Diese eher «trockene Planung auf Zeit» mag unter uns, vorab ältere Menschen, vielleicht befremden — vielleicht aber macht es gerade diese ausgesprochene Ausrichtung auf nüchtern-sachliche Aspekte erst möglich, den Hochzeitstag aus diesen alltäglichen Niederungen herauszu-

heben und ihm ein zeitgemäß-festliches, im Grunde aber nach wie vor romantisch-gefühlvolles Cachet zu geben. Denn Hochzeit bedeutet auch heute noch einen Wendepunkt im Leben zweier Menschen, die gemeinsam und entschlossen einen neuen Lebensabschnitt beschreiten wollen.

Stil der Brautkleider

Die Braut 1974 trägt knöchel- bis bodenlange Roben. Hosenanzüge oder minikurze Kleider sind nicht länger gefragt; die Hochzeiterin gibt sich ja betont romantisch, verspielt und feminin. Und selbst ein logisch-denkendes Köpfchen cachiert sich geschickt unter einem leisen Hauch von Nostalgie. Da sind noch so elegante Eisberg-Schönheiten nicht mehr attraktiv.

Geprägt werden die neuen Brautkleider von drei verschiedenen Stilrichtungen.



Ausgesprochen «ladylike» wirkt diese Winterbraut in ihrem hochgeschlossenen Tersuisse-Kleid im Prinzess-Stil aus fliessendem Crêpe, mit Ärmeln aus schmeichelnden Marabu-Federn und kostbaren Spitzen-Einsätzen; dazu passt der breitrandige Hut mit Marabu-Federn. Die Brautführerin hat sich ihrem Kleiderstil angepasst: Sie trägt ein zartrosa Tersuisse-Kleid im Empire-Schnitt aus schillerndem Satin mit rosa eingefärbten Marabu-Ärmeln. Modelle: M. Rytz, Zürich/Bern/St. Gallen; Make-up: Helena Rubinstein; Foto: Michael Lieb, Zürich.

Da ist einmal der Empire-Stil, kaiserlich-klassisch und hochgeschlossen, die Taille nur zart angetönt; die schmalen, langen Ärmel sind oben gepufft und verbreiten ein Flair des Keusch-Zauberhaften. Typisches Beispiel hierfür ist etwa ein Modell mit Stickerei-Einsätzen, womit das empirehafte der Stilrichtung gekonnt betont wird.

Daneben aber behaupten sich auch der stilvoll-verwandlbare Prinzess-Schnitt. Diese Modelle schwingen unten weit aus, und das dafür vorzugsweise verwendete Tersuisse-Gewebe lässt mit seinem seidigen Rauschen das Gewand bei jeder Bewegung leise erklingen. Jung und ätherisch ist schliesslich der «Romantic-Look», der sich das Naiv-Verspielte vom Dirndl-Stil ausgeliehen hat. Ob da ein Romantic-Modell von der Duftigkeit des Nylsuisse-Chiffons lebt oder pastellfarbene Blüten auf sich gruppiert — immer wird es begleitet von schmeichelnden Rüschen, von wippenden Volants oder von zartfarbenen Bändern.

Accessoires

Der Schleier hat es heute schwer; selten wird ihm noch Gunst bezeugt. Als Netz-Schleier über das Gesicht gespannt oder taillenlang, als Ergänzung zum Spitz-Bonnet (altdeutsch auch «Haube» benannt) wirkt er sicher effektvoll — nach wie vor. Unzweideutig aber laufen ihm heute Hut, Mützchen und Pill-Box den Rang ab. Und immer mehr Bräute schwärmen jetzt für Kapuzen-Capes; sie gehören auch wirklich zum schönsten und bezabberndsten Accessoire einer Braut: leise umschmeicheln sie ihr Gesicht, verhüllen sie innere Regungen und lassen den Einzug der Braut zu einem graziösen Erlebnis werden.

Nicht wenige Mädchen aber verzichten heute auf jede Kopfbedeckung. Ihr eigenes, natürlich frisiertes Haar schmücken sie mit Blüten, Federn, Zweigen oder gar mit edlen Steinen — und das wirkt dann in der Tat meist ebenso festlich wie jeder andere Kopfputz.



Was die Eleganz der Braut betrifft, muss ihr die moderne Brautmutter in nichts nachstehen, ist dieser Anlass doch auch ein ganz besonderes Fest für Mama, die sich an diesem Tag wahrhaftig ein wenig stolz geben darf! Ihr bodenlanges, ärmelloses Tersuisse-Kleid im Empire-Schnitt und aus schillerndem, schwarzem Satin mit Goldbordüren wird von einem bolero kurzen, langärmligen Jäckchen ergänzt. Die Braut trägt hier ein duftiges Nylsuisse-Kleid aus Chiffon; das dazu passende und ihr besonders schmeichelnde, schleppenlange Kapuzen-Cape hat sie bereits abgelegt. Modelle: M. Rytz, Zürich/Bern/St. Gallen; Make-up: Helena Rubinstein; Foto: Michael Lieb, Zürich.

Impressions de mode



Bezaubernd charmant und jeder Braut schmeichelnd ist diese Nylsuisse-Brautkombination aus duftigem Chiffon. Sie setzt sich zusammen aus einem hochgeschlossenen, von romantischen Rüschen verbrämt Kleid (mit durchsichtigen Manschetten) und einem schleppenlangen Kapuzen-Cape. Modell: M. Rytz, Zürch/Bern/St. Gallen; Make-up: Helena Rubinstein; Foto: Michael Lieb, Zürich.

Heiraten in Schweizer Stoffen

Kleine Blumen, kleine Blätter
Streuen mir mit leichter Hand
Gute junge Frühlingsgötter
Tändelnd auf ein luftig Band.

Zephir, nimms auf Deine Flügel,
Schlings um meiner Liebsten Kleid
Und so tritt sie vor den Spiegel
All in ihrer Munterkeit ...

Goethe mag dies poesievoll ausgedrückt haben in Gedanken an seine Braut und seine baldige Verlobung.

Dabei ist eines gewiss, Frühlings- bzw. Maibräute sind die schönsten! Mit einem schönen Hochzeitskleid kann die Stimmung der Braut bestimmt nur steigen.

Durch Geothes Worte inspiriert, erstellten wir ein kleines Sortiment von wunderschönen Hochzeitskleidern, die jedem Geschmack gerecht werden können. Die Nostalgiewelle führt ihren Siegeszug fort, romantische Mädchen sind en vogue. Sehen Sie sich die Bilder an! Blüten, Bänder, duftige Stoffe ...

Neue Smoking-Linie «Walhalla» aus schwarzem Velours mit seidenem Spitzrevers. Enge Schnittführung im Young-Trend-Look. «Schweizer Textilien». Modell: Ritex of Switzerland; Gewebe: Bleiche AG, Zofingen. ►

Brautkleid aus farbig besticktem Seidenorganza. ►► «St. Galler Stickerei». Modell: Chessa & Bruno, Milano; Stickerei: Nelo J. G. Nef & Co. AG, Herisau. ►

Weisse Wäschestickerei verarbeitet zu einem reizenden Brautkleid aus 100 % Baumwolle. «St. Galler Stickerei». Modell: Pavlo Colombo, Milano; Stickerei: A. Naef AG, Flawil; Foto: Gianni della Valle, Milano. ►

Ein bezauberndes Tersuisse-Kleid in festlichem Empirestil aus schillerndem Satin, geschmückt mit kostbaren Spitzeneinsätzen. Interessant sind auch die Ärmel, die oben angepufft sind und damit ganz dem Stil des Kaiserreichs entsprechen. «Schweizer Gewebe». Modell: Ritz, Zürich; Gewebe: Viscosuisse, Emmenbrücke; Foto: Michael Lieb, Zürich. ►►

Die mittex werden monatlich in alle Welt verschickt. 38 % aller nach Übersee versandten mittex-Ausgaben gelangen an Abonnenten in den USA. Zentral- und Südamerika ist mit 33 % vertreten. In den Nahen Osten kommen 11 % zur Spedition, während in Afrika und dem Fernen Osten je 9 % aller überseeischen mittex-Freunde ihre Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie erhalten.

